



## **PRESSEERKLÄRUNG** vom 15.9.2011

### **Erneuerung der Kirche durch Stärkung der Gemeinden** **Thesen des Berliner Bonhoeffer-Seminars**

**Die rund zwanzig Teilnehmerinnen und Teilnehmern eines von der Regionalgruppe Berlin des Dietrich-Bonhoeffer-Vereins (dbv) veranstalteten fünfmonatigen Seminars sehen in Bonhoeffers Kirchen- und Gemeindeverständnis einen Maßstab für die zukünftigen inhaltlichen Änderungen in der Kirchenstruktur. Kirchenreformen sollen von der zentralen Wertschätzung und Stärkung der Gemeinden als Basis der Kirche ausgehen. Es wurden die Thesen „Auf dem Weg zu einer Gemeindekirche in ökumenischer Offenheit“ verabschiedet.**

Die Einsichten des 1945 ermordeten Bonhoeffer und die Erfahrungen der Bekennenden Kirche haben nach Meinung der Seminarteilnehmer nur zu einem geringen Teil zu einem Neuanfang der Kirche in Deutschland geführt. Stattdessen kam es immer stärker zu einer Abwertung der Gemeinden. Dieser restaurative Kurs habe die Kirche nicht voran gebracht. Auch die Versuche im Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR, die Volkskirche hin zu einer stärker gemeindeorientierten Freiwilligkeitskirche in kritischer Solidarität zur Gesellschaft weiterzuentwickeln, seien nach 1989 wieder eingestellt worden.

Die kirchliche Entwicklung sei aber nicht alternativlos und zwangsläufig gewesen. Die Erfahrungen des Kirchenkampfes zur Zeit der Nazi-Diktatur hätten eine andere Lehre vermittelt. Schon 1932 hatte Bonhoeffer in einer Vorlesung über das „Wesen der Kirche“ gesagt: „Kirche ist Gemeinde“. Er habe damit den Weg gezeichnet von einer „Betreuungskirche“ bzw. „Volkskirche“ zur „Gemeindekirche“, von der „Kirche von oben“ zu einer „Kirche von unten“.

So würden sich heute die Potenziale der Gemeinden erschließen, wenn man ihnen mehr Eigenverantwortung und Kompetenzen zubilligt. Wenn ein Prozess der Erneuerung in Gang kommen soll, müsse man die Gemeinden stärken. Wichtig sei nach Bonhoeffer das gemeindliche Recht auf Selbstbestimmung. „Die Gemeinde kennt ihre Situation, sie weiß besser als andere, in welchen Fragen sie steht und welche Herausforderungen auf sie zukommen.“ Insofern enthalte ihr Wissen Einsichten, die sie den übrigen kirchlichen Instanzen voraus habe. Bonhoeffer sieht die Gemeinde nicht nur bei den Planungsabsichten, sondern auch bei den Glaubenseinsichten im Vorteil.

Die Seminarteilnehmer begrüßen und unterstützen die Zielsetzung des in der EKBO 2007 entstandenen „Gemeindebundes“, der sich ähnlich wie andere Initiativen in Deutschland zusammengefunden hat, um eine Alternative zu der oft entmündigenden Umsetzung des so genannten Reformprozesses der EKD und der Landeskirchen aufzuzeigen. Die Seminarteilnehmer wünschen sich, dass die Landeskirche und der Gemeindebund aufeinander zugehen und es zu mehr Zusammenarbeit kommt.

Anhang zu der Pressemitteilung: Thesen „Auf dem Weg zu einer Gemeindekirche in ökumenischer Offenheit“

Ansprechpartner: Kurt Kreibohm, Machnower Str. 69, 14165 Berlin, Tel: (030) 84591101, kurt.kreibohm@gmx.de